

# Nachrichten = Blatt

des

Turn- und Sport-Vereins Berlin-Lichterfelde, E.V.

Kreis III b (Havelgau)

Gegründet 1887

Deutsche Turnerschaft

Geschäftsführender Vorstand: 1. Vorsitzender E. Bäcker, Jägerstr. 18b; Hauptkassenwart R. Schreiber, Manteuffelstr. 23, Postcheckkonto Berlin NW. 7 Nr. 84 045; Hauptschriftführer und Leiter der Geschäftsstelle H. Flügge, Moltkestr. 32 — Oberturnwart E. Grigoleit, Roonstr. 8

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 27 (Restaurant Bejeler), Telefon: 63, 1035, jeden Montag von 20—22 Uhr.  
Sämtliche Einsendungen für das Nachrichten-Blatt sind zu richten an den Schriftleiter E. Buske, Moltkestraße 39.

Nr. 4

April 1932

12. Jahrgang

## Merktafel.

- 28. 3. Handballturnier in Steglitz.
- 1.—3. 4. Jugendführerlehrgang in Potsdam.
- 3. 4. Jugendführerlehrgang in Waidmannslust.
- 11. 4. Handballer (innen) tag bei Kramer (20.<sup>30</sup>)!**
- 14. 4. Zusammenkunft, Gymn. Abtlg.
- 16. 4. Abschwimmen des „L“ (20 Uhr).
- 17. 4. Anfahren der Wasserfahrer.
- 17. 4. Die Älteren wandern mit den Jähnern.
- 17. 4. Zusammenfechten des Havelgaaes.
- 23. 4. Wanderung, Gymn. Abtlg.
- 24. 4. M III und F II Entscheidungsspiele gegen Spandau 60.
- 24. 4. Straßenstaffel quer durch Friedenau.
- 1.—3. 5. Jugendführerlehrgang in Potsdam.
- 5. 5. Himmelfahrtstreffen der „L“-Paddler.
- 5. 5. Radfahrt der 2. Frauenabteilung.
- 14.—16. 5. Kreistreffen der Wasserfahrer.
- 22. 5. Straßenstaffel quer durch Lichterfelde.
- 22. 5. Bühnenschauturnen des „L“.
- 29. 5. Turn- und Sportfest in Lichterfelde.

## Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Anträge auf Erlaß oder Ermäßigung der Mitgliederbeiträge bitte ich zwar an den Vereinsvorstand zu richten, aber zur schnelleren Erledigung zunächst dem Abteilungsassistenten zu überreichen.

Unfallmeldungen bitte ich innerhalb von 24 Stunden an meine Adresse gelangen zu lassen. Verzögerungen können schwerwiegende Nachteile zur Folge haben.

Die Meldung muß enthalten:

Namen und Wohnung des Verunglückten, des anwesenden Leiters und zweier Zeugen, Geburtstag des Verletzten, Tag, Stunde und Ort des Unfalles sowie eine kurze Angabe der Verletzung (beim Turnen, Spielen usw.).

Die Amateur-Photographen werden gebeten, Aufnahmen aus allen Teilen des Vereinslebens zu machen und dem Bilderdienst einen Abzug zur Verfügung zu stellen. Flügge.

## Mitteilungen des Oberturnwarts.

Bei den Brandenburgischen Kunstturnmeisterschaften erreichte H. Bredno im Zehnkampf den 15. Rang (148 P.) und K. Neugebauer im Siebenkampf den 26. Rang (96 P.). Ein wenig Glück, und Tfd. Bredno hätte mit seinem ausgeglichenen Können ernsthaft in der Spitzengruppe mitgeredet.

Vom Karl-Rosow-Gedächtnisturnen kehrten mit Auszeichnungen heim: Männl. Jgd.: 1. H. Grabe 116 P., Knaben: 4. R. Dziurowicz 79 P., 7. E. Köhl 75 P., Mädchen: 7. G. Pötsch 63 P., 9. H. Behrlin 61 P. Noch mancher andere hätte die Siegesurkunde erhalten, wäre nicht nachträglich die Mindestpunktzahl heraufgesetzt worden. Fleißig weiterüben!

**Werbewoche.** Rund 70 Vereine haben wir zur Teilnahme eingeladen. Das Gelingen dieser großzügigen Veranstaltung hängt wesentlich davon ab, daß sich alle Mitglieder zu der von ihnen geforderten Mitwirkung bereithalten. Ein ausführliches Programm wird den Mitgliedern gleich nach Ostern zugehen. Schon jetzt eifrig für den Besuch der Veranstaltungen werben!

Die Arbeitsgemeinschaft der Leibesübungen treibenden Vereine des Bezirks Steglitz, deren Hauptarbeit in einer gerechten Verteilung der Spielplätze bestand, hat sich durch Versammlungsbeschluss vom 15. März aufgelöst. Ihre Belange werden künftig vom Ortsausschuß für Jugendpflege (Unterausschuß f. Leibesübungen) vertreten. Im Bedarfsfalle kann die Arbeitsgemeinschaft erneut ins Leben gerufen werden.

**Jugendführerlehrgänge des Havelgaaes** (siehe Merktafel). Wer wirksame Jugendpflege treiben will, muß die Ziele der DT auf diesem Gebiete genau kennen und mit den Führern der Jugendbewegung in ständiger Fühlung bleiben. Also, ihr Schüler- und Jugendturnwarte und -Vorturner!

Grigoleit.

### Mitteilungen des Sportwarts.

**Volksturnen.** Am 1. April beginnen wir mit unserem Übungsbetrieb auf dem Sportplatz. Als offizielle Übungsabende sind wie im Vorjahre wieder Dienstag und Freitag ab 6 Uhr abends festgesetzt. Mitglieder, die sich aus irgendwelchen Gründen an diesen Tagen am regelten Training nicht beteiligen können, haben auch an den übrigen Wochentagen (Sonnabends ab 5 Uhr) sowie Sonntags vormittags von 9—13 Uhr Gelegenheit zum Üben, da wir uns in weitestem Ausmaß die Benutzungsberechtigung des Lichterfelder Stadions gesichert haben. Ein genau festgelegter Übungsplan für die einzelnen Gruppen tritt erst mit dem 1. Mai in Kraft. Den April wollen wir so ausnutzen, wie es die Witterungs-, Licht- und sonstigen Umstände gestatten.

Wir richten nun an unsere Mitglieder die dringende Mahnung, frühzeitig mit eifrigem und regelmäßigem Training zu beginnen. Der Größe und Bedeutung unseres Vereins sind wir es schuldig, unseren Anteil an der Werbewoche nicht nur mustergültig durchzuführen, sondern auch in wettkämpferischer Hinsicht ehrenvoll abzuschneiden. Hinsichtlich der Zuverlässigkeit unserer Wettkämpfer beim Besuch der Übungsabende und bei Teilnahme an Wettkämpfen muß gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Besserung eintreten, wenn wir einander nicht gegenseitig die Freude am frischfröhlichen Wettkampf rauben wollen. „Mehr Gemeinschaftsinn“ sei also unsere Parole für den diesjährigen Sommer. Am 18. und 19. Juni steigen bereits die Kreisvolksturnmeisterschaften, deren Durchführung sehr wahrscheinlich unserem „L.“ übertragen wird (erstmalig in unserem Lichterfelder Stadion!). Ein langjährig gehegter Wunsch geht damit für uns in Erfüllung. Vor diesen Veranstaltungen planen wir, wie alljährlich, uns an dem bereits am Sonntag, dem 24. April, stattfindenden Straßen-Staffellauf „Quer durch Friedenau“ zu beteiligen.

Alle Termine liegen also in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Olympiade sehr früh. Bei all diesen Wettkämpfen werden diejenigen, die am weitesten in ihrer Form vorgeschritten sind, im Vorteil sein. Wer mit dem Leben warten will, bis die Sonne zum Braunbraten reicht, wird bei jedem Kampf unter „Ferner liefen“ zu finden sein.

Außerdem richten wir an alle Mitglieder unseres „L.“ noch die dringende Bitte, sich angefangen von den reichten uns bevorstehenden Arbeit freudig und selbstlos für die Organisationsarbeiten zur Verfügung zu stellen, damit eine weitgehende Arbeitsteilung planmäßig sein kann und alle Veranstaltungen unserem „L.“ zur Ehre gereichen.

### Bezirkswaldlauf in Neubabelsberg.

Anfänger: 2. Dümichen, 5. Schwa.  
Erfolgreiche: 3. Frömming, 6. Günter.  
Handballer: 2. Ostermann, 3. Palinski,  
8. Schaffranski.

Alte Herren: 2. Radocaj, 3. Lehmann.  
Jugend 14/15: 2. Will.  
Jugend 16/17: 2. Asbed, 3. Schlussus.  
Knaben: 2. Köhl, 7. Alt.

### Gauwaldlauf in Spandau.

W. Rix lief recht achtbar auf hügeligem Gelände (8 km), doch reichte es gegen die Gau besten nur zum 10. Platz.

### Mitteilungen des Spielwarts.

#### Achtung! Handball-Clubkampf Achtung! Tereft — T. S. B. Lichterfelde.

Er findet statt am 2. Osterfeiertag nachm. auf dem Sportplatz in Steglitz, Lessingstraße. Da die Jugendmannschaften der Sportler einen Jahrgang älter sind, mußten wir leider von einer Einbeziehung der Jugendmannschaften Abstand nehmen. Jedes gewonnene Spiel rechnet 2 Punkte; das unentschiedene Spiel wird mit einem Punkt gewertet. Wenn auch die Spiele vollkommen offen sind, was insbesondere für die I. Mannschaften zutrifft, so rechnen wir doch im Gesamtergebnis mit einem knappen Siege des schwarzen „L.“.

Unsere beiden Frauenmannschaften werden ebenfalls ein „Clubkämpfein“ gegen den Damen-Sport-Club „Steglitz-Lichterfelde“ austragen, sodaß folgendes Programm aufgestellt worden ist:

#### Platz I: Platz II:

13.<sup>30</sup> Uhr: IV. Männer 14.<sup>45</sup> Uhr: II. Frauen  
14.<sup>45</sup> Uhr: Knaben 15.<sup>35</sup> Uhr: I. Frauen  
15.<sup>35</sup> Uhr: II. Männer 16.<sup>30</sup> Uhr: III. Männer  
16.<sup>50</sup> Uhr: I. Männer

Kein L-er versäume die zu erwartenden spannenden Kämpfe zu besuchen, zumal diese Spiele gleichsam als Abschluß der „offiziellen“ Handballsaison zu betrachten sind. Um die Unkosten zu decken, wird ein Eintrittsgeld von RM. 0,40 für Erwachsene, sowie RM. 0,20 für Jugend, Schüler und Erwerbslose mit Ausweis erhoben.

Am Abend treffen wir uns alle noch einmal zu einem gemütlichen Beisammensein im Stadtpark-Restaurant. Auch hierzu laden wir alle Mitglieder des „L.“, insbesondere aber alle an den Spielen beteiligten Mannschaften ein, damit wir noch einige frohe Stunden zusammenbleiben können. —

#### Achtung! Spielverbot!

Anlässlich des Clubkampfes besteht für alle nicht daran beteiligten Mannschaften für den 2. Feiertag nachmittag **Spielverbot**.

Handball-Spielausschuß.  
S. A.: Redmann.

### Handball.

§ I unterliegt Tib. im Endspiel!  
Der März stand im Zeichen des berühmten Wortes Spielverbot, daher nur wenige Spiele.  
M I: Fd Merkur 6 : 6. M III: Wb Wilmers-

### Abteilung der Älteren.

Am 17. April wandern wir mit den Jähren. Treffpunkt: Bhf. Ost 7.<sup>50</sup>; 8.<sup>04</sup> Abfahrt über Papestraße nach Grünau. (Auch Abfahrt 8.<sup>12</sup> von Bhf. Wilmersdorf-Friedenau). In Grünau überlegen, dann Wanderung an der Dahme nach Krampenburg — an der Krampe nach Müggelheim und weiter nach Gosen — am Seddinssee nach Schmödtwitz (18 km). Unterwegs Kämpfe um den Wanderpreis (Steinstoß, Dreisprung, Lauf). Rege Beteiligung erbittet  
Der Wanderwart.

### 2. Frauenabteilung.

Erste Radfahrt 5. Mai (Himmelfahrt). Per Bahn nach Trebbin. Von dort Heimfahrt abseits der großen Straßen (Wald u. Wasser). Näheres auf den Turnabenden.

### 3. Frauen-Gymnastik-Abteilung.

Zusammenkunft am 14. April nach der Gymnastik bei Tfd. Stellert (9.<sup>15</sup>). Ueber unsere nächste Wanderung am 23. April Näheres auf den Übungsabenden. Am Donnerstag, dem 31. März, bleibt die Turnhalle geschlossen; Durchführung evtl. an anderer Stelle.  
Modersohn.

### Wasserfahren.

Das Anfahren im Kreis ist auf den 17. April verlegt. Treffpunkt Fuchsberge (gegenüber der Pfaueninsel) etwa 10 Uhr. Zu unserem Himmelfahrtstreffen wird Treffpunkt und Ziel noch bekanntgegeben. Die Pfingstfahrt wollen wir so einrichten, das wir uns am Kreistreffen in Reglin beteiligen können.

Bereinswimpel, Wassertrafenordnung, Zeltschein (letzterer nur bis 20. April bei Vorauszahlung von RM 1,—) sind vom Obmann anzufordern. Gemeinsamer Bootsstand in Nowawes, Babelsberger Straße 5a; Standgeld RM 4,—.

Vom 7.—14. April findet eine Wassersportindustrie-Ausstellung im Sportpalast statt. Alle Mitteilungen über unsere Wochenendfahrten am Freitag vorher im Lichterfelder Totalanzeiger, den Lanwitzer Nachrichten und dem Steglitzer Anzeiger (unter „Bereinskalender“ oder „Spiel und Sport“), ferner am „Gasta“. Wer weiß Anschriften von nicht der Gruppe angehörenden Tu. und Li. im Besitz eines Wasserfahrzeugs? Alle Wasserfahrer werden dringend gebeten, umgehend die Fr a g e n ausgefüllt einzusenden.

### Sechten.

3. April: Ausscheidungssechten des Havelgaaes für die Kreismeisterschaften (Friedenau, Albestraße, 9 Uhr). 6.—8. Mai: Deutsche Meisterschaften.

### Männerabteilung.

Nächste Versammlung Dienstag, 19. April, nach dem Turnen bei Besefer. Wichtige Punkte der Tagesordnung erfordern pünktliches Erscheinen aller Mitglieder.

beim Training einer wirklich guten Mannschaft eine „fabelhafte Sache“ gesehen hast, und die Mannschaft spricht darüber, wie es noch besser zu machen gewesen sei, so sei versichert, daß hier keine Verdrängungskomplexe ein bequemes Ventil suchen. Freue dich lieber über ernsthaften Arbeitswillen beim „Spiel“!

**Anmerkungen.** 1. Im Kreise III b gibt es keine vollendete Mannschaft.

2. Die erste Männermannschaft des L übt dieses theoretische System seit 1930. In ihrer jetzigen Zusammensetzung ist sie einer weiteren Leistungssteigerung schwerlich fähig; sie braucht Nachwuchs. Immerhin hat das System seine Brauchbarkeit erwiesen, denn was seit 20 Jahren nicht erreicht wurde, wurde nun Tatsache: die Mannschaft rückte zur Meisterklasse auf und belegte den 2. Platz. (Der Gaumeister selbst verlor erst im Ausscheidungsspiel nach vorheriger Punktgleichheit gegen den Kreismeister). Sollen wir da unserem System reumütig den Rücken kehren? Erst wenn uns jemand eine zweckmäßigere Theorie liefert. . .  
Ebbus.

### Aus den Abteilungen.

#### Vorturnerschaft 1932.

Abteilung der Älteren.

Turnwarte: Melchert — Geyer.

Vorturner: I. Riege: Grigoleit — Melchert.

II. Riege: F. W. Poetsch. III. Riege: Geyer.

Männerabteilung.

Turnwarte: A. Wochele — Bredno

Vorturner: I. Riege: Bredno — R. Neugebauer.

II. Riege: Taube — Schmoltd.

III. Riege: Ostermann — Anker. IV.

Riege: Wochele — D. Pötsch.

Jugendabteilung.

Turnwarte: Bredno — Schmoltd.

1. Knabenabteilung.

Turnwarte: W. Sauerbier — Jacobsohn.

Vorturner: Taube — R. Barth.

2. Knabenabteilung.

Turnwart: Radocaj.

Vorturner: Lindow — Schmidt — R. Göze

— Pätzold.

1. Frauenabteilung.

Turnwart: D. Pötsch.

Vorturner: A. Wolf — Poerschel — Schulze

— J. Barth — Kirchhoff.

2. Frauenabteilung.

Turnwarte: Grigoleit — Melchert.

Vorturner: Bredno — Biegler — Thiers

— Füllgraf — Melchert — Krämer — Grigoleit.

3. Frauenabteilung.

Turnwarte: Modersohn — Frau Wagner.

Friesen.

Turnwart: Modersohn.

Vorturner: Hermann — Schlussus.

Mädchenabteilung.

Turnwart: Frä. Ault.

Vorturnerinnen: Frä. Reitzel — Frä. Springer

— Frä. Unger.

(Aufstellung durch E. Wolf — Grigoleit).

auszutoben; diese scheinbare Gemütlichkeit birgt also ein gut Teil Willensanpannung in sich.

**V. Die Abwehr.** In ihr ist jeder Spieler dem Torwart zu vergleichen; er deckt den freien Raum. Aus der Position des Balles und der Fußstellung des Schlägers berechnet man die mögliche Flugbahn schon vor der Ausführung des Angriffes. (Die gleiche Aufgabe wird vom Tennispieler gelöst. Während aber dort ungezählte Lehrbücher die Wichtigkeit der Fußstellung für die Schlagrichtung betonen, hat die Mehrzahl der Faustballspieler für derartige Belehrungen über Anatomie und Bewegungslehre im besten Falle nur ungläubiges Staunen). Nach Möglichkeit trägt der Abwehrschlag bereits den Keim zum Aufbau in sich.

**VI. Die Verteilung im Raum.** Meist sieht man noch einen Vorderspieler an der Leinenmitte, zwei Seitenspieler im vorderen Drittel und zwei Deckungsspieler nahe der hinteren Grenze. Die Meistermannschaften pflegen seit einiger Zeit eine andere Verteilung. Grund dafür kann nur sein, daß die oben geschilderte Verteilung unzuweckmäßig ist. Wir versuchen dies zu belegen. **A. Abwehr.** Im Spielzentrum bleibt ein großer Raum ungedeckt. Der Leinenspieler ist daher gezwungen, bei jedem feindlichen Angriff nach rückwärts zu laufen, um nach erfolgreicher Deckung wieder vorzustrümen. **B. Aufbau.** Dort hat er nun die gesamte Leinenbreite gegen schlechte Aufbauschläge zu decken. Welche Ueberbeanspruchung! **C. Angriff.** Ein Querschlag auf die Außenkante des gegnerischen Feldes ist für den Feind verloren, wenn ein Spieler ihn verpaßt. Ein Längsschlag aus der Mitte ist noch von anderen Spielern zu erlauben, wenn einer ihn verpaßt. Da die Spielidee das Wort „unannehmbar“ fordert, ist der Querschlag angezeigt. Dieser ist aber aus der Leinenmitte mit dem Risiko des Ausgeschlagens verbunden, wenn man ihm Wucht verleiht. Ein kraftloser Schlag andererseits ist zu erlauben. Aus diesem Grunde ist die Platzierung zweier Leinenspieler auf den Leinenecken angebracht. Die Vorteile sind: 1. Möglichkeit des Querschlages. 2. Deckung der Leinenbreite durch zwei Spieler. 3. Zweckmäßige Kraftersparnis des nunmehr freiverdenden Mittel- und Endspielers. Er rückt auf das Feldzentrum und ist der ruhende Pol in der Bewegung des Fluchts. Er führt im allgemeinen den Aufbauschlag aus.

**VII. Rüstzeug des Wettspielers.** Der dauernde Wechsel von Abwehr, Aufbau und Angriff, an dem jeder Spieler in jedem Augenblick beteiligt ist, erfordert einige Eigenschaften:

**A. Ererbte:** Unbeirrbares Nerven, Geistesgegenwart, Konzentrationsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit, Einatmungsvermögen, Gefühl für Rhythmus (jawah!).

**B. Zu erwerbende:** Ausdauer, eisernen Willen, allg. Körperbeherrschung, Schlagtechnik, ein sicheres Auge, Kenntnis der Muskel- und Windwirkung, Verständnis der Spielidee, Zugänglichkeit für Kritik.

Allzuumfassend ist dies Register gerade nicht, doch wer hat es vollständig beisammen? Fällt hier auch nur ein Spieler aus, ist es um die Mannschaft geschehen.

**VIII. Das Sicherheitspiel.** In Ermangelung der erforderlichen Fähigkeiten wird nun das Spiel von den Durchschnittsspielern zwar als Kampfspiel ausgetragen (durch Punktwertung), hat aber mit Erfassung der Spielidee und ihrer Anwendung nicht das Mindeste mehr zu tun. Das Kampfspiel als solches sinkt herab zu kindlicher Freude am Fliegen eines kompakten Gegenstandes.

**IX. Zusammenfassung.** Wir kehren nunmehr zum „gemütlichen Altherrenspiel“ zurück. Es kam uns darauf an, festzustellen, wie weit die gemeinhin übliche Kritik am Gehalt des Spieles berechtigt ist. Von der Spielidee ausgehend folgerten wir die zweckdienliche Taktik. Sie ergab sich gewissermaßen von selbst. Mit der Krone des Kampfes, dem Angriff, beginnend, schritten wir rückwärts über Aufbau und Abwehr. So gelangten wir zur zweckmäßigen Verteilung der Spieler im Raum, um schließlich dem Rüstzeug des Wettspielers das naive Sicherheitspiel gegenüberzustellen. Wir erhoben damit das Spiel zur Wissenschaft vom Spiel. In seiner Vollendung ist der Schlag und seine Wirkung mathematisch berechenbar. Voraussetzung dafür ist einwandfreier Boden, Kugelgestalt des Balles und Windstille. Den Einfluß des Windes mußten wir zunächst ganz außer Acht lassen, da es uns nicht darauf ankam, eine Schule der Praxis auszuarbeiten, vielmehr lediglich das Spiel theoretisch durchzudenken. Wir sind damit am Ende unserer allgemeinen Betrachtung. Sie ermutigt uns zu der Erklärung, daß die übliche Kritik sich nur auf das unter VIII. aufgezeigte Sicherheitspiel erstreckt, dem keine Spur von Angriffsgedanke innewohnt. Dort mag sie immerhin gelten. Das von der Spielidee getragene Kampfspiel als solches aber ist von echtem Jugendgeist erfüllt. Quod erat demonstrandum. Denk's einmal nach!

**X. Randbemerkungen.** Wundere sich also keiner, wenn er nach einigen Versuchen die Sache öde findet. Er begeht einen kleinen Denkfehler: er beurteilt den Gehalt des Spieles nach seiner eigenen Unzulänglichkeit. Ebensoviele mache man die Spielidee dafür verantwortlich, daß die Mitspieler Unfertiges zeigen. So ein Faustball ist ein gar störrisches Wesen, dessen eigenwillige Seele man erst lange Zeit kennen lernen muß, ehe sie sich einem erschließt. Ein bißchen Intelligenz kann dabei nichts schaden. Wenn du nun zufällig jemanden über die Eintönigkeit des Spieles sprechen hörst, so denke dir dein Teil: der Edle hat wirklich keine Ahnung von der Spielkultur. Doch wenn du nach wie vor von dem Stumpfsein beim Faustball überzeugt sein solltest, so behalte deine Meinung kühnlich für dich: vor dem Kenner blamierst du dich höchstens. Und noch ein Weiteres: Zu systematischer Übung gehört ständige Kritik. Wenn du also

dorf 6:6 (Hinspiel 9:1); auch ohne den beruflich verhinderten Torsteher mußte das Spiel gewonnen werden, aber die Verteidigung! Punktgleichheit mit Spandau 60 bedingt ein Entscheidungstreffen; sollen wir unsere Hoffnungen wieder einmal begraben? **W IV:** Fd TSC. Schöneberg 6:12. **W V:** Wb Nauen III 4:4, Jahn - Steglitz III 4:0 — dreifacher Erfolg war hieran hervorragend beteiligt! Fd Friesen-Neuölln IV 4:4. **A-S:** Fd WFL 58 2:6; einige Verletzungen... **F I:** Wb Wilmersdorf 3:3 (eine Woche vorher 10:0!) — Unvollständig kann man eben nicht gewinnen. **TG Steglitz 8:0;** Altlandsberg 8:1 (Worrunde zur Kreismeisterschaft); **Tib I 2:4 (0:2).** Wann erreichen wir die Spielstärke des Turnverbandes? **F III** Fd Bichtenrade II 6:1, Halensee I 3:3. Die Spiele nehmen langsam Gestalt an! **F I:** Wb Wilmersdorf 3:7, Fd Bichtenrade 5:5. **F II:** Fd Bichtenrade 4:5. **R I:** Fd Bichtenrade 17:1. — Hallenturnier: Li. — Paulsen 2:3...!

### Handballertag.

Montag, 11. April, 20.30, im Vereinslokal „Hohenzollern“: Versammlung sämtl. Handballer(innen)! Wer denkt, es gehe auch ohne ihn, wird den Schaden selbst zu tragen haben. Die Tagesordnung ist wichtig genug:

1. Bericht des Spielausschusses.
2. Richtlinien für den Handballbetrieb im Sommer.
3. Ergänzungswahlen für den Spielausschuß.
4. Besprechung einer Spielordnung (Rechte und Pflichten des Spielers).
5. Verschiedenes.

### Mitteilungen des Schwimmwarts.

Interne Schwimmwettkämpfe (Abschwimmen).  
16. April, 20 Uhr, im Stabilabad.

Es werden ausgetragen Wettbewerbe im Brust-, Rücken-, Seite- und Kraulschwimmen, Strecken- und Teller-tauchen, Springen; Brust- und Lagenstaffel. **A.** Frauen und weibliche Jugend; **B.** männliche Jugend; **C.** Männer; **D.** Knaben. Leistungsmehrkampf: Brust-, Rücken-, Seite-, Kraulschwimmen, Springen, Streckentauchen. Dazu kommen Vorführungen humoristischer Art, sowie Wasserball und Lebensrettung.

Teilnahmeberechtigt ist jedes „L“-Mitglied gegen Entrichtung des üblichen Eintrittsgeldes zum Schwimmabend. Die Sieger erhalten Urkunden, die 3 Besten im Leistungsmehrkampf eine besondere Ehrung. Meldungen auf den Schwimmabenden oder schriftlich an **H. Bähöld, Li., Dürerstraße 46; Meldeschluß 9. April.** Im Anschluß an das Abschwimmen gemütliches Beisammensein mit Siegerehrung im Casa.

Zuschauer herzlich willkommen; für Unterbringung ist gesorgt. Eintritt RM 0,20.  
Um rechtzeitige Meldungen und guten Besuch bittet  
Der Schwimmwart.

## Faustball, das „gemütliche Altherrenspiel“.

Eine theoretisch-kritische Betrachtung.

(Fortsetzung).

**III. Die Angriffstaktik.** Sie muß folgerichtig die Spielidee verkörpern, wird also Flugbahn und -dauer auf ein Minimum beschränken. Planmäßiger Angriff auf dieser Basis ist nur durchführbar unter Beachtung folgender Grundzüge:

**Position.** 1. Der Angriff muß von der äußersten Grenze des eigenen Spielfeldes, d. h. von der Leine oder gar noch jenseits davon in Reichweite erfolgen.

**Schlagart.** 2. Der Angriffsschlag muß den Ball möglichst rasch zu Boden bringen, d. h. die Flugbahn darf keinen aufsteigenden Ast haben; mit anderen Worten: im Augenblick des Schlages muß der Ball seinen höchsten Punkt erreicht haben (Schmetterball). 2. ist nur möglich bei Einhaltung von 1. Jeder andere Angriffsschlag verstößt gegen die Forderungen der Spielidee. Beim Schlag fern der Leine liegt nämlich ein Teil der Flugbahn im eigenen Felde: das bedeutet ein Zeitgeschenk für den Gegner, wodurch der Angriff an Wert verliert. Obendrein kann aus dem Mittelfelde nicht mit Abwärtsneigung geschlagen werden, da der Ball noch die 2 m hohe Leine passieren muß! Der Ball wird daher zunächst noch Aufwärtsbewegung haben, was die Flugdauer abermals beträchtlich verlängert.

**IV. Der Aufbau.** Zum plazierten Schmetterball gehört eine eigenartige Sprungtechnik; gute Nacht, Gemütlichkeit! Aber noch ist der Ball nicht in der günstigsten Position — über die Leine — angelangt. Ihn zentimetergenau dorthin zu bringen, ist eine Kunst, an der sich viele Wettspieler vergeblich abmühen. Die erlaubte Dreizahl der Schläge ist nämlich nicht willkürlich gewählt; sie hat einen tiefen Sinn; Abwehr, Aufbau und Angriff sollen mit je einem Schläge durchgeführt werden. Angriff ohne systematische Vorbereitung gleicht einer Lotterie. Ein ruhiger Aufbauschlag gibt nicht nur dem Angriffsspieler die Möglichkeit der Konzentration, sondern ist auch zweckmäßig, da ein unruhiger Schlag wahrscheinlich dem Ball eine übermäßige Sprunghöhe verleiht, wodurch Ueberrumpelungsgefahr für die eigene Partei droht. Dieser Aufbauschlag ist also eher ein Führen als ein Schlagen. Fußstellung und Arm geben die Richtung, während Schenkel- und Rumpfmuskulatur das Uebrige besorgen. Zur Ausführung dieses zweckmäßigen Schlages gilt es also, sein Temperament entsprechend zu zügeln. Es wäre für manchen bedeutend gemüthlicher, sich an dem Ball durch kraftvollen Schlag in den Aether

**Achtung Schraufschinhaber!**

Wer hat Nr. 7, 9, 16, 34, 37, 47? Meldung dringend erbeten auf den Turnabenden oder an A. Taube, Bln.-Lichterfelde, Lorenzstr. 10.

**Volksturnen im „L“ 1921—1931.**

B. M ä n n e r.

I. Lauf.

Ich bitte nochmals um Mitarbeit durch Belege für die 200 und 10000 Meter.

II. Sprung.

Hochsprung:	Blamann 2,90 m (26)	Weitsprung:	
R. Göke 1,72 m (31)	Meyer 2,82 m (26)	Sieber 6,74 m (29)	
Buske 1,71 m (22)		R. Göke 6,47 m (31)	
Boigt 1,70 m (22) J.		Günster 6,31 m (29)	
B. Köster 1,70 m (29)		Rirsch 6,30 m (29)	
Preuß 1,70 m (31) J.		W. Steiner 6,30 m (30)	
Stabhochsprung:		Dreispprung:	
Blamann 3,10 m (22)		Buske 12,58 m (22)	
Boigt 3,00 m (26)			
Brandt 2,97 m (25)			

1931

Hochsprung:	R. Neugebauer 2,50m	Weitsprung:	
R. Göke 1,72 m		R. Göke 6,47 m	
Vanselow 1,60 m		Friebel 6,00 m	
Löschke 1,60 m		Ostermann 5,93 m	
Leffing 1,55 m		Window 5,89 m	
Stabhochsprung:			
Meyer 2,82 m			

Sehr dürftig! Wie sieht da der Durchschnitt aus? Ebbus.

**Unser Böser-Buben-Ball.**

Stärkerer Besuch seitens der Mitglieder hätte dem Verein nicht geschadet. Die Zahl 400 wurde sicherlich nicht überschritten. Unter den Vorführungen erntete den meisten Beifall die exzentrische Akrobatik von Tfd. Barth und Trommler, eingeleitet durch eine vortreffliche Gymnastikstudie von Tschw. Gr. Dähne. „Es recht zu machen jedermann, . . .“; darum Dank dem Vergnügungsaussschuß! Und sollte jemand nicht auf seine Kosten gekommen sein: lieber Freund, dann hast du es eben verkehrt angefangen! Ebbus.

**TiB. — Li. FI 4:2 (2:0).**

Ehe wir uns richtig gefunden haben, liegt TiB. schon mit 2:0 in Führung. Dann setzen wir uns längere Zeit vor Gegners Tor fest; es hagelt Strafwürfe, die aber nichts einbringen. Unser Sturm verfiel viel durch Fangunsicherheit; dadurch kommt die Kombination nie recht in Fluß. Nach der Pause krönt Springer einen wahren Heuschreckenangriff durch den Ehrentreffer (2:1); wenige Sekunden vor Schluß genau das gleiche Bild; aus 4:1 wird 4:2. TiB. hat zuletzt stark gemauert; sie gewann verdient, müßte aber von einem fang sichereren, z ü g i g s p i e l e n d e n L-Sturm überwunden werden können. Zu spät ent-

deckte man M.-L. Barth, die stets frei stand und sich auch durchzusetzen vermochte. Die TiB-Deckung kam immer wieder an den Ball, weil Li. ihm nicht entgegenlief. Sollten vielleicht TiB FI genau wie TiB MI verpflichtet sein, außer Handball noch andere Arten der Leibesübung zu pflegen? Ein großer Teil unserer Mannschaft wirkte gegen die TiB ungelent, wenn nicht steif. Lieber Spielausschuß . . .! Ebbus.

**Turnertreue.**

Betrachtungen zum letzten Waldlauf.

Gern beteilige ich mich stets am abwechslungsreichen Waldlauf. Ein solcher bietet dem Verein ausgezeichnete Werbemöglichkeit durch Massenstart; dieser erst bringt dem einzelnen die rechte Waldlaufftimmung. Die Klasseneinteilung läßt jeden zu seinem Recht kommen. Unser „L“ hätte meiner Meinung nach mindestens 10 Männer, 20 Handballer, 5 Alte Herren, 30 Frauen, dazu einige Jugendliche und Knaben am Start haben müssen; wie sah es statt dessen aus? Schlimm! Umso größer war meine Freude, unsern Freund B. Eschwe begrüßen zu können. Vor Jahren nach Zehrendorf verzogen, ist er stets Mitglied geblieben und nimmt jede Gelegenheit wahr, unter seinen Turnfreunden zu weilen. Er scheut nicht den weiten Weg von Zehrendorf nach Zossen, von da über Berlin nach Babelsberg, trägt das „L“ für uns, kann kaum eine Stunde unter uns sein und tritt den umständlichen Heimweg an. „Turnertreue“. Ihr Turnfreunde aber, die ihr es so schön bequem habt, wollt ihr euch beschämen lassen? Wo ist unser vielgerühmtes Breitenwachstum? Wir müssen da sein, wenn es heißt, unser „L“ zu tragen. Denkt daran; unsere Werbewoche ist nicht mehr fern. Wer wollte da fehlen? B. Lehmann.

Anm. d. Red. Gegenüber dieser grundsätzlich berechtigten Kritik müssen wir unsere Mitglieder für diesmal in Schutz nehmen: Die Frauen hatten am Vormittag ein Wettspiel nachzuholen, und am Nachmittag weilten über 100 Mitglieder beim Hallenhandballturnier. Die Schuld trifft hauptsächlich die Gauleitung, die es nicht verstanden hat, rechtzeitig die Termine zu sondern.

**Auschrift.**

Wegen bevorstehender Veränderung bitte ich die Manuskripte für die Mainummer unter meinem Namen an das Café am Stadion, Berliner Straße 175, einzusenden.

**Redaktionschluß:** 21. April; spätere Eingänge ohne Gewähr der Berücksichtigung.

Ueber die Generalversammlung liegt noch immer kein Protokoll vor. Buske.

**Wir wünschen unseren Mitgliedern  
Fröhliche Ostern!**